

## Staatsrechnung 2007

### 1. Überblick über die Rechnung 2007

Die Rechnung 2007 schliesst mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von über 2 Mio. Franken und einem Finanzierungsüberschuss von rund 20 Mio. Franken ab. Man kann somit von einem guten Ergebnis sprechen. Der Rechnungsabschluss fällt, einem gesamtschweizerischen Trend entsprechend, besser aus, als man vom Budget hätte erwarten können. Das Budget 2007 hat mit einem Ertragsüberschuss von rund 1 Mio. Franken und einem Finanzierungsfehlbetrag von rund 3 Mio. Franken gerechnet. Dieses bessere Ergebnis manifestiert sich auch in den verschiedenen Kennzahlen. Der cash flow erreicht in der Rechnung 2007 gute 37.5 Mio. Franken (Budget 2007: 18.1 Mio.). Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei erfreulichen 212% (Budget 2007: 87%). In der Rechnung 2007 wurden zusätzliche, ausserordentliche Abschreibungen in der Höhe von 23.3 Mio. Franken vorgenommen, budgetiert waren 7.5 Mio. Franken.

Zu diesem guten Rechnungsabschluss haben sowohl höhere Einnahmen wie auch tiefere Ausgaben beigetragen. Bei den Steuererträgen konnten deutliche Mehreinnahmen verbucht werden (Nettoertrag Staatssteuern plus 4.4 Mio. Franken, Ertrag Domizilfirmen plus 2.7 Mio. Franken und Anteile an den Direkten Bundessteuern plus 4.4 Mio. Franken). Der Steuerertrag bei den natürlichen Personen ist um rund 5%, bei den juristischen Personen sogar um rund 7,5% höher ausgefallen als im Jahr 2006. Insgesamt ist der Steuerertrag 2007, welcher dem Kanton netto zur Verfügung steht, gegenüber dem Vorjahr (2006) um 7,5% gestiegen. Allein diese Mehrerträge bei den Steuern verbessern die Rechnung um rund 11.5 Mio. Franken.

Aber auch die Ausgaben sind in verschiedenen Bereichen markant tiefer ausgefallen. Entscheidend für diese Minderausgaben sind sicher die umgesetzten Sparmassnahmen, welche ihre volle Wirkung zu entfalten beginnen. Dass die Ausgaben generell zurückgegangen sind, zeigt sich auch bei der Entwicklung der bereinigten Ausgaben. Im Jahr 2007 liegen diese rund 13 Mio. Franken tiefer als im Budget 2007 und in der Rechnung 2006. Das lässt darauf schliessen, dass Regierungsrat und Verwaltung der Ausgabendisziplin hohe Priorität einräumen.

Die Nettoinvestitionen 2007 liegen 3.3 Mio. Franken unter dem Budget 2007.

Der hohe Ertragsüberschuss ermöglicht es, die Abschreibungen ordnungsgemäss vorzunehmen (10% auf Investitionen und Beiträge; 40% auf Mobiliar, Maschinen, EDV Anlagen) und zusätzliche Abschreibungen zu tätigen. Die ordentlichen Abschreibungen belaufen sich auf 9.5 Mio. Franken. Zusätzlich konnten 13.8 Mio. Franken abgeschrieben werden. Weiter wird zu Lasten der Rechnung 2007 auf Entnahmen aus den beiden Ausgleichsfonds für finanzschwache Schul- und Fürsorgegemeinden verzichtet und somit einen Beitrag zur Sanierung der beiden Fonds geleistet. Durch diesen Verzicht auf Fondsentnahmen kann der Schulfonds vollständig saniert werden. Der Fürsorgefonds weist noch immer einen negativen Saldo aus. Dieser Fonds wird durch die Ablieferung der Fürsorgevermögen der Gemeinden (Kantonalisierung des Sozial- und Vormundschaftswesens) und durch eine Entnahme aus einer gebildeten Rückstellung (Budget 2008) in diesem Jahr saniert. Der Finanzierungsüberschuss in der Höhe von annähernd 20 Mio. Franken ermöglicht die Amortisation von Schulden.

Der Kantonshaushalt hat sich wieder markant verbessert und erfüllt jetzt die gesetzlichen Anforderungen. Der Blick in die Zukunft lässt weiter hoffen. Insbesondere die Einführung der NFA wird sich äusserst positiv auf die Kantonsfinanzen auswirken. Die Liquidität und der finanzielle Spielraum des Kantons werden weiter verbessert. Trotz den guten Aussichten muss immer wieder davor gewarnt werden, die Ausgabendisziplin zu vernachlässigen. Die

Fehler der Vergangenheit mit stark gestiegenen Ausgaben infolge guter finanzieller Aussichten sollten vermieden werden. Es gilt, an der hohen Budget- und Ausgabendisziplin festzuhalten. Der Vergleich zwischen dem Budget 2007 und der Rechnung zeigt, dass die Budgetpositionen in vielen Bereichen unterschritten werden konnten, obwohl die Budgetpositionen durchwegs knapp bemessen waren. Die Departemente gehen also sparsam mit den zur Verfügung stehenden Mitteln um.

Der gute Rechnungsabschluss in Verbindung mit den sehr positiven Aussichten veranlassen den Regierungsrat, dem Landrat zu Händen der Landsgemeinde 2008 zusätzlich zu den bereits umgesetzten und geplanten Steuererleichterungen sofortige Steuerentlastungen zu beantragen. Der Bausteuerzuschlag auf der einfachen Staatssteuer für die Abschreibung der drei zweckgebunden finanzierten Objekte (Spital, Gewerbliche Berufsschule, Linth-arena SGU) soll halbiert und von 4% auf 2% gesenkt werden. Diese zusätzliche Entlastung soll rückwirkend auf den 1.1.2008 in Kraft gesetzt werden.

### Kennzahlen der Rechnung 2007

In der nachfolgenden Zusammenstellung werden die Kennzahlen des Jahres 2007 mit denjenigen der Vorjahre verglichen. Bei den Zahlen des Jahres 2005 ist zu beachten, dass die einmaligen Erträge durch die Ausschüttung des Nationalbankgoldes (rund 73 Mio. Franken) nicht berücksichtigt sind. Würde diese einmalige Einnahme in die Kennzahlen eingerechnet, ergäben sich eklatante Abweichungen.

	Re 2004	Re 2005*	Re 2006	Re 2007	Bu 2007
Finanzierungsüberschuss	--	--	--	19.9	--
Finanzierungsfehlbeträge	22.2	16.3	2.7	--	2.8
Ertragsüberschuss der lfd. Re	--	--	1.5	2.28	1.2
Aufwandüberschüsse Lfd. Re	20.1	2.6	--	--	--
Nettoinvestition	18.7	23.5	15.6	17.7	20.9
Abschreibungen	15.8	4.9	11.5	23.3	7.5
Cash flow	--	7.3	12.9	37.5	18.1
Cash loss	3.5	--	--	--	--
Selbstfinanzierungsgrad	- 18.6	31.1	82.9	212.6	86.7
Eigenkap. (+)	2.2	0.7	75.1	76.9	75.4

\*) ohne Goldausschüttung

Der **Finanzierungsüberschuss** (jene Mittel, welche der Kanton bei der Aufgabenerfüllung frei setzen und zur Rückzahlung von Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann) ist zum ersten Mal seit Jahren wieder positiv (Ausnahme 2005: Ertrag aus Golderlös führte zu einem Finanzierungsüberschuss). Diese Überschüsse werden dazu verwendet, die Darlehen, die der Kanton in den finanziell schwierigen Jahren hat aufnehmen müssen, zurückzuzahlen.

Der **Ertragsüberschuss** (Differenz zwischen den Ausgaben und Einnahmen in der Laufenden Rechnung) liegt wie im Jahr 2006 im positiven Bereich. Damit sind die ersten Schritte getan, um die Vorgaben des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes zu erfüllen. Dieses verlangt den mittelfristigen Ausgleich der Laufenden Rechnung. Zum positiven Ertragsüberschuss hat beigetragen, dass der Ertrag der Bausteuer (6.3 Mio. Franken) nicht für Abschreibungen,

sondern für die Verbesserung der Laufenden Rechnung des Kantons verwendet wird. Im Gegenzug wurde der Ertragsüberschuss dadurch verkleinert, dass neben den ordentlichen Abschreibungen auch ausserordentliche Abschreibungen in grösserem Umfang vorgenommen wurden.

Der **Cashflow** (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen und Einlagen oder Entnahmen aus Rückstellungen) erreicht mit 37.5 Mio. Franken einen erfreulichen Wert. In den Jahren 2002 bis 2004 mussten negative cash flows ausgewiesen werden. Im Jahr 2005 drehte der Cash flow erstmals wieder in den positiven Bereich.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Verhältnis zwischen Abschreibungen plus Ertragsüberschuss / minus Aufwandüberschuss plus Einlagen in Spezialfinanzierungen / minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und den Nettoinvestitionen) bewegt sich auf einem sehr hohen Niveau. Er liegt mit über 210% weit über den geforderten 100%. Das bedeutet, dass alle im Jahr 2007 getätigten Investitionen mit selbst erwirtschafteten Mitteln abgeschrieben werden können, und dass immer noch ein erheblicher Überschuss verbleibt. Im Jahr 2004 war der Selbstfinanzierungsgrad noch negativ.

Die schlechten Abschlüsse der letzten Jahre führten zu einer sehr schnellen Abnahme des **Eigenkapitals** (2002: 39.4, 2003: 22.5 und 2004: 2.2 Mio. Franken). Mit der Ausschüttung der nicht gebrauchten Goldreserven stieg das Eigenkapital im Jahr 2005 auf knapp 74 Mio. Franken an. Unter Berücksichtigung der Ertragsüberschüsse der Rechnungen aus den Jahren 2006 und 2007 beträgt das Eigenkapital Ende 2007 somit rund 77 Mio. Franken.

#### Die grössten Abweichungen zwischen Rechnung 2007 und Budget 2007

	Rechnung 2007	Budget 2007	Differenz + Verbesserung - Verschlechterung
Landsgemeinde	229'110	126'000	- 103'110
Nettoaufwand Gerichte	1'749'877	2'087'000	+ 337'123
Nettoaufwand Informatik	244'437	410'900	+ 166'463
Beitr. an ausserkant. Hospitalisationen	6'403'602	6'300'000	- 103'602
Prämienverbilligung netto Kanton	3'179'503	3'915'000	+ 735'497
Beitr. REHACLINIK Braunwald	701'300	800'000	+ 98'700
Nettoaufwand Kantonsspital	17'617'605	18'954'800	+ 1'337'195
Nettoertrag Staatssteuern	78'569'725	74'147'200	+ 4'422'525
Bausteuerertrag	6'273'504	5'759'000	+ 514'504
Steuern Domizilgesellschaften	6'793'806	4'100'000	+ 2'693'806
Erbschafts- und Schenkungssteuer netto	795'718	1'105'000	- 309'282
Grundstückgewinnsteuer netto	346'187	500'000	- 153'813
Anteil am Reingewinn der Kantonbank	5'000'000	6'500'000	- 1'500'000
Anteile an der Direkten Bundessteuer	22'633'666	18'220'000	+ 4'413'666
Anteil an der Verrechnungssteuer	2'246'323	1'600'000	+ 646'323
Bew.gebühren Wasserwerke	14'199'300	14'000'000	+ 199'300
Wasserzinsen	4'026'395	4'400'000	- 373'605
Strombezugsrecht KLL	407'664	545'000	- 137'336
Positiver Zinsensaldo (2080)	4'334'120	2'902'700	+ 1'431'420
Abschreibungen	21'482'894	4'880'000	- 16'602'894
Nettoaufwand Rückstellungen	4'917'336	6'865'000	+ 1'947'664
Nettoaufwand Sonderschulen und Heime	1'903'082	3'100'000	+ 1'196'918
Entnahme aus Schulfonds (Heimdefizite)	0	1'800'00	- 1'800'000
Defizitdeckung Schulgemeinden	126'434	400'000	+ 273'566
Beiträge an Kindergärten	1'603'645	1'758'500	+ 154'855
Beitr. Besoldungen Primarlehrer	11'310'139	11'455'600	+ 145'461
Beitr. Besoldungen Sek. + Reallehrer	5'451'189	5'878'500	+ 427'311
Lehrerstellvertretungen	767'199	502'400	- 264'799

Legasthenie, Fördermassnahmen	487'433	370'000	-	117'433
Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	4'993'989	5'450'000	+	456'011
Lehrerweiterbildung	127'713	280'000	+	152'287
Rückerstattung Bes.auslagen Lehrer	209'135	30'000	+	179'135
Bundesbeitr. Förderung Informatikunterr.	0	150'000	-	150'000
Nettoaufwand Berufsbildung	- 913'786	- 8'200	+	905'586
Schulisches Zusatzangebot netto	835'194	923'600	+	88'406
Gewerb. Berufsschule Nettoaufwand	542'200	1'136'100	+	593'900
Kantonsschule Nettoaufwand	8'182'794	8'324'500	+	141'706
Nettoaufwand Pflegeschule	846'955	947'800	+	100'845
Beitr. an Seminarien, Fachhochschulen	5'369'388	4'500'000	-	869'388
Stipendien (Nettoaufwand)	1'133'706	900'000	-	233'706
Eigenleistungen Strassenbauten	223'554	50'000	+	173'554
Nettoaufwand Hochbau	1'414'734	1'649'200	+	234'466
Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	4'395'351	3'600'000	-	795'351
Nettoaufwand Wald	673'847	926'300	+	252'453
Kantonsbeitrag Förderung öV; netto	923'378	1'010'000	+	86'622
Beiträge landwirtschaftliche Techniken	159'075	375'000	+	215'925
Beitr. Betriebshilfekasse	185'000	0	-	185'000
Grundbuchgebühren	1'813'410	1'951'400	-	137'990
Nettoaufwand kant. Sozialamt	3'757'288	1'123'300	-	2'633'988
Entnahme aus Fürsorgefonds	0	1'900'000	-	1'900'000
Sozialdienst netto	634'168	504'300	-	129'868
Vormundschaftswesen	138'340	0	-	138'340
Nettoaufwand AHV, IV, EL	13'102'404	14'040'000	+	937'596
Nettoaufwand Kantonspolizei	7'067'665	7'515'700	+	448'035
Nettoaufwand Militärbetriebe	756'887	474'700	-	282'187
Justizvollzug netto	1'092'822	656'700	-	436'122
Strassenverkehrsamt Nettoertrag	5'683'517	4'600'500	+	1'083'017
Nettoaufwand Zivilstandsamt/ Bürgerrechtsdienst	247'785	358'600	+	110'815

**Nettoaufwand des Kantonsspitals:** Der Nettoaufwand des Kantonsspitals liegt rund 1.3 Mio. Franken unter dem Budget 2007. Als Fibu-Ergebnis 2007 resultiert zwar ein Gewinn von Fr. 9'742.88. Infolge Nichterreichen der budgetierten Fälle (- 349 Fälle oder - 7,7 %) und der budgetierten Pflege tage (- 2'195 Tage oder - 5,3 %) ergibt sich ein Leistungsdefizit von Fr. 2'654'904, an dem sich der Kanton mit 50 % zu beteiligen hat. Die Minderausgaben haben somit nicht mit Sparmassnahmen zu tun, sondern resultiert daher, dass das Kantonsspital in der Auslastung Probleme hat und weniger Leistungen erbringen konnte.

**Nettoertrag Staatssteuern:** Der Nettoertrag bei den Staatssteuern liegt rund 4.4 Mio. Franken über dem Budget 2007. Vor allem bei der Einkommenssteuer, der wichtigsten Steuer für den Kanton, konnten Mehrerträge von knapp 6.5 Mio. Franken erreicht werden. Aber auch die Bruttoerträge bei den Vermögenssteuern sowie den Gewinnsteuern der juristischen Personen liegen über den budgetierten Werten. Das bedeutet, dass die Unternehmen im Kanton wieder Gewinne erwirtschaften und damit höhere Löhne zahlen können. Das lässt darauf schliessen, dass sich die gute Konjunktur auch im kantonalen Staatshaushalt niederschlägt.

**Steuern der Domizilgesellschaften:** Auch bei den gestiegenen Erträgen der Domizilfirmen zeigt sich, dass sich die Konjunktur weiter erholt hat und die Domizilfirmen höhere Ablieferungen vornehmen können. Gegenüber dem Budget belaufen sich die Mehrerträge auf knapp 2.7 Mio. Franken. Im Jahr 2007 konnten hohe Nachbezüge aus definitiven Veranlagungen aus den Vorjahren fakturiert werden (Nachbezüge rund 4.1 Mio. Franken, davon 3.3 Mio. Franken von zwei Gesellschaften).

**Anteile an der Direkten Bundessteuer:** Die gute Konjunkturlage manifestiert sich auch bei den Anteilen an der Direkten Bundessteuer. Diese Erträge liegen rund 4.4 Mio. Franken über dem Budget 2007.

**Zinsensaldo:** Bei den Aufwendungen für die Verzinsung der Darlehen liegt der Kanton mit rund 5.1 Mio. Franken im Rahmen des Budgets. Die grossen Abweichungen ergeben sich bei den Zinserträgen. Vor allem bei den Festgeldern, den Kontokorrentzinsen und den Anlagen des Finanzvermögens konnten durch die gestiegenen Zinssätze sowie durch eine verbesserte Liquidität höhere Erträge (rund 1.4 Mio. Franken) erreicht werden. Die Liquidität wurde vor allem auch wegen des guten Rechnungsabschlusses 2007 mit dem entsprechend hohen Finanzierungsüberschuss stark verbessert. Die Entschädigung für den Heimfallverzicht (130.8 Mio. Franken) wurde rückwirkend auf den 1.1.2007 zu einem Zinssatz von 1.8% verzinst (2.354 Mio. Franken) und ist ebenfalls bei den Zinserträgen 2007 enthalten.

**Rückstellungen:** Der Nettoaufwand bei der Bildung / Entnahme von Rückstellungen liegt rund 1.9 Mio. Franken unter dem Budget. Dies kommt daher, dass die im Jahr 2005 gebildete Rückstellung für den Ausgleich der Mindererträge bei den Nationalbankgewinnen (rund 3.2 Mio. Franken) in zwei Tranchen aufgelöst werden konnte. Die im Jahr 2007 zur Auflösung gelangende Tranche (rund 1.6 Mio. Franken) war im Budget 2007 nicht enthalten, weil zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets (Sommer 2006) noch nicht bekannt war, wie sich die Kantonsanteile an den Gewinnen der Nationalbank entwickeln würden. Jetzt weiss man, dass die Ausschüttungen an die Kantone auf dem gleichen Niveau wie in den Vorjahren liegen und nicht reduziert werden. Somit ist diese Rückstellung hinfällig geworden.

**Nettoaufwand Sonderschulen und Heime:** Durch den Rückgang der Schülerzahlen sind auch die Zahlen der Sonderschüler rückläufig. Weiter haben sich Kanton und Gemeinden bemüht, Kinder, die früher in Heime eingeliefert worden sind, in die heutigen Klassen zu integrieren um damit teure Heimeinweisungen zu reduzieren. Weiter wurde zwischen dem Sozialamt und dem Bildungsdepartement vereinbart, dass letzteres nur noch für diejenigen Schüler in Heimen verantwortlich ist und auch die Kosten für deren Unterbringung tragen muss, die aus schulischen Gründen eingeliefert werden müssen. Vor allem werden neu IV Fälle, auch wenn sie im Schulalter sind und in Heimen untergebracht werden, beim Sozialamt geführt und der betreffenden Kostenstelle belastet. Im Bereich der IV Bezüger im Schulalter findet somit keine Kosteneinsparung, sondern nur eine Kostenverschiebung statt.

**Nettoertrag beim Strassenverkehrsamt:** Der Überschuss des Strassenverkehrsamtes, der jeweils der Laufenden Rechnung des Kantons gutgeschrieben wird, liegt knapp 1.1 Mio. Franken über demjenigen des Budgets 2007. Da vor allem bei den Kantonsstrassen die Nettoinvestitionen, die mit den Überschüssen des Strassenverkehrsamtes abgeschrieben werden, tiefer als budgetiert ausgefallen sind, musste auch weniger abgeschrieben werden. Der effektive Nettoaufwand des Strassenverkehrsamtes (Aufwand ohne die Verrechnungen zu Gunsten des Strassenunterhalts und der Abschreibungen Strassen) entspricht dem Budget 2007.

**Anteil des Kantons am Reingewinn 2007 der Kantonalbank:** Die Glarner Kantonalbank tätigt höhere Zuweisungen an offene Reserven, um deren Eigenkapitalbasis zu stärken. Es gilt der Grundsatz, dass je aktiver eine Bank ist, desto höher die Anforderungen an deren Eigenkapital sind. Das Wachstum muss durch Eigenmittel unterlegt werden. Der Kanton leistet einen Beitrag zur Stärkung der Eigenmittelbasis seiner Kantonalbank, was zu Lasten der Gewinnablieferung erfolgt. Der Kanton nimmt deshalb 2 Mio. Franken weniger ein als budgetiert.

**Abschreibungen:** Im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen 2005 bis 2007 wurden die Abschreibungen gemäss Massnahmenplan halbiert. Dies hatte zur Folge, dass der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in diesen Jahren reduziert werden konnte. Im gleichen Zusammenhang ist die Massnahme der Umverteilung der zweckgebundenen Bausteuer zu sehen. Für die Jahre 2005 bis 2007 ist auf Grund eines entsprechenden Landsgemeindebeschlusses der Ertrag der Bausteuer nicht für die Abschreibung der zweckgebunden finanzierten Investitionen (Spital, SGU, Gewerbliche Berufsschule) zu verwenden,

sondern fliesst als Ertrag in die Laufende Rechnung und hilft ebenfalls mit, den Aufwandüberschuss zu reduzieren. Da dieser Landsgemeindebeschluss immer noch Gültigkeit hat, wurde auf eine Abschreibung der zweckgebunden finanzierten Objekte auch im Jahr 2007 verzichtet. In diesem Bereich ergibt sich somit zwischen Budget 2007 und Rechnung 2007 keine Differenz. Bei den übrigen Abschreibungen ist der Regierungsrat frei, wie er diese vornehmen will, da die Halbierung der Abschreibungen nicht von der Landsgemeinde, sondern vom Regierungsrat beschlossen wurde. Auf Grund des guten Abschlusses wurden neben den ordentlichen Abschreibungen (10% des Restbuchwerts für Investitionen, Sachgüter, Investitionsbeiträge; 40% für Mobilien, Maschinen, EDV Anlagen, Fahrzeuge) zusätzliche Abschreibungen vorgenommen. Insgesamt wurden 30% vom Restbuchwert bei den Investitionen und Sachgütern und 80% bei Maschinen, EDV Anlagen und Mobilien abgeschrieben. Damit sind die gekürzten Abschreibungen aus dem Jahr 2005 wieder kompensiert worden. Ende 2007 betragen die Tilgungsbestände bei sämtlichen abzuschreibenden Investitionen (inkl. der zweckgebunden finanzierten Investitionen) rund 137.6 Mio. Franken. Abgeschrieben wurden 23.3 Mio. Franken, so dass die abzuschreibenden Tilgungsbestände Ende 2007 noch rund 114.3 Mio. Franken betragen. Die Tilgungsbestände lassen sich aufteilen und betragen bei den Investitionen mit einer zweckgebundenen Finanzierung 72.1 Mio. Franken und bei den übrigen Investitionen 42.2 Mio. Franken.

#### **Entnahmen aus den Fonds für Defizitschulgemeinden und Defizitfürsorgegemeinden:**

Sowohl der grösste Teil der Kosten der Sonderschulen wie auch der Defizite der Behindertenheime werden jeweils über die beiden Ausgleichsfonds finanziert. Da die Ausgaben in diesem Bereich in den letzten Jahren sehr stark angestiegen sind, reichten die zweckgebundenen Erträge (3% der Einkommens- und Gewinnsteuer für die drei Ausgleichsfonds für Orts-, Schul- und Fürsorgegemeinden) zur deren Deckung nicht mehr aus. Sowohl der Schulfonds wie auch der Fürsorgefonds wurden so stark beansprucht, dass die Fondsbestände negativ geworden sind. Ende 2006 betrug der negative Saldo des Schulfonds rund 3.256 Mio. Franken und derjenige des Fürsorgefonds 5.270 Mio. Franken. Die Sanierung dieser beiden Fonds wurde immer wieder hinausgeschoben, weil eine Sanierung die Laufende Rechnung des Kantons zusätzlich belastet hätte und sich der Kanton diese zusätzliche Belastung in den schwierigen Jahren 2003 bis 2006 nicht leisten können. Eine Sanierung der beiden Fonds ist nur möglich, wenn der Kanton zusätzliche Massnahmen ergreift. Mit Entscheid § 513 vom 10. August 2006, hat der Regierungsrat die Sanierung des Schulfonds in mehreren Etappen bis zum Jahr 2010 in die Wege geleitet und daher für die folgenden Jahre nur noch mässige Entnahmen aus dem Fonds vorgesehen. Auf Grund des guten Abschlusses 2007 wurde auf eine Belastung der beiden Fonds nun ganz verzichtet. Das bedeutet, dass der Kanton denjenigen Teil der Sonderschulkosten, der dem Fonds belastet wurde, vorübergehend ganz übernommen hat. Das führt zu einer Mehrbelastung im Jahr 2007 für den Kanton von rund 1.469 Mio. Franken. Der Verzicht auf die budgetierte Entnahme verbunden mit der Zuscheidung der drei Steuerprozente hat dazu geführt, dass der Schulfonds Ende 2007 einen leicht positiven Saldo (rund Fr. 80'000.-) aufweist und damit saniert ist. Beim Fürsorgefonds sieht die Situation schlechter aus. Ende 2006 betrug der negative Saldo rund 5.271 Mio. Franken. Da sämtliche zweckgebundenen Steuerzuschläge (3%) dem Schulfonds zugeschrieben wurden, ist der negative Saldo noch weiter angestiegen, obwohl der Fonds im Unterschied zu früheren Jahren nicht die anfallenden Heimdefizite deckte. Der Grund für den Anstieg liegt darin, dass auch die Fürsorgegemeindedefizite über den Fonds finanziert werden. Der Fürsorgefonds weist Ende 2007 einen negativen Saldo von 6.112 Mio. Franken auf. Die Laufende Rechnung des Kantons wird deshalb um 2.946 Mio. Franken verschlechtert, weil die Heimdefizite eben nicht mehr im Fürsorgefonds belastet wurden. Die gesamte zusätzliche Belastung für den Kanton beläuft sich somit auf rund 4.415 Mio. Franken (1.469 + 2.946 Mio. Franken).

**Beiträge an Seminarien und Fachhochschulen:** Die Angebote der Fachhochschulen werden stärker in Anspruch genommen als dies früher der Fall war (steigende Schülerzahlen). Ausserdem sind die Kosten dieser Schulen gestiegen, so dass der Kanton in diesem Bereich rund 0.87 Mio. Franken Mehrausgaben zu übernehmen hat.

**Nettoaufwand kantonales Sozialamt:** Der Nettoaufwand des Sozialamtes liegt rund 2.633 Mio. Franken über dem Budget. Zum einen sind die beim Sozialamt verbuchten Heimdefizite stark angestiegen (plus 1.046 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2007). Zum zweiten sind verschiedene ausserordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kantonalisierung des Sozial- und Vormundschaftswesens entstanden, die nicht budgetiert werden konnten (Landsgemeindeentscheid erst im Laufe des Jahres 2007). Für alle diese Mehraufwendungen wurden die erforderlichen Nachtragskredite eingeholt.

## 2. Nachtragskredite / Übertragungskredite

Nachtragskredite: Im Jahr 2006 wurden Nachtragskredite in der Laufenden Rechnung von 6 Mio. Franken gewährt; 2007 sind es 4.769 Mio. Franken. Die Nachtragskredite in der Investitionsrechnung 2006 haben 1.1 Mio. Franken betragen. In der Rechnung 2007 betragen sie ebenfalls 1.1 Mio. Franken.

Laufende Rechnung	Fr.	4'769'925
Investitionsrechnung	Fr.	<u>1'112'052</u>
Gesamttotal Nachtragskredite	Fr.	<u>5'881'977</u>

Davon bewilligte der Landrat 1.992 Mio. Franken und der Regierungsrat 3.889 Mio. Franken.

Übertragungskredite: Das kantonale Finanzhaushaltsgesetz ermöglicht das Übertragen von nicht oder nur teilweise beanspruchten Voranschlagskrediten auf das folgende Jahr, wenn bestimmte Werke, Arbeiten oder Aktionen noch fortzuführen oder abzuschliessen sind. Die Kreditübertragungen entwickeln sich wie folgt:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
in Mio. Fr	8.941	9.184	4.174	5.616	7.273	2.776	2.540

## 3. Übersicht über die Gesamtrechnung 2007

In der folgenden Zusammenstellung sind sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung wie auch der Investitionsrechnung aufgeführt.

alle Angaben in Fr. 1'000	Re 2006	Re 2007	Bu 2007
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>			
Total Aufwand	404'884	413'421	399'010
Total Ertrag	406'352	415'700	400'204
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>1'468</b>	<b>2'279</b>	<b>1'194</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>--</b>	<b>--</b>	<b>--</b>
<b>NETTOINVESTITIONEN</b>			
Investitionsausgaben	25'708	28'173	31'645
Investitionseinnahmen	- 10'107	10'537	- 10'758
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>15'601</b>	<b>17'636</b>	<b>20'887</b>
<b>FINANZIERUNG</b>			
Zunahme Nettoinvestitionen	15'601	17'636	20'887
Abschreibungen	- 11'524	- 23'319	- 7'538
Aufwandüberschuss lfd. Re.	--	--	--

Ertragsüberschuss lfd. Re.	- 1'468	- 2'279	- 1'194
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)	- 6'985	- 14'407	- 13'663
Entnahme aus Spezialfinanzierungen (480)	7'041	2'507	4'301
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>2'665</b>		<b>2'793</b>
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>--</b>	<b>19'862</b>	<b>--</b>

#### KAPITALVERÄNDERUNG

Finanzierungsfehlbetrag	2'665	--	2'793
Finanzierungsüberschuss	--	- 19'862	--
Aktivierungen Verwaltungsvermögen	- 25'708	- 28'173	- 31'645
Passivierungen Verwaltungsvermögen	10'107	10'537	10'758
Passivierungen Abschreibungen	11'524	23'319	7'538
Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'985	14'407	13'663
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	- 7'041	- 2'507	- 4'301
<b>Abnahme Eigenkapital</b>	<b>--</b>	<b>--</b>	<b>--</b>
<b>Zunahme Eigenkapital</b>	<b>1'468</b>	<b>2'279</b>	<b>1'194</b>

#### EIGENKAPITAL

Eigenkapital (+) / Bilanzfehlbetrag (-)	75'093	76'926*)	
---	--------	----------	--

#### SELBSTFINANZIERUNG / Cash flow / Cash loss

Abschreibungen	11'524	23'319	7'538
Aufwandüberschuss	--	--	--
Ertragsüberschuss	1'468	2'279	1'194
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)	6'985	14'407	13'663
Entnahme aus Spezialfinanzierungen (480)	- 7'041	- 2'507	- 4'301
<b>Cash loss / Cash drain</b>			
<b>Cash flow</b>	<b>12'936</b>	<b>37'498</b>	<b>18'094</b>

\*) Eigenkapital wird durch Entnahmen aus Steuerreserven um Fr. 445'441.- (Sportschule, Gemeindestrukturreform) reduziert.

**Abschreibungen:** Der Massnahmenplan 2005 sah vor, dass die Abschreibungen während der Jahre 2005 bis 2007 reduziert werden. Eine solche Reduktion hat Auswirkungen auf den Aufwandüberschuss und damit auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung. Mit dieser Massnahme sollte der vom kantonalen Finanzhaushaltgesetz geforderte Ausgleich der Laufenden Rechnung erreicht werden. Das gute Ergebnis der Rechnung 2007 hat es jetzt ermöglicht, dass nicht nur die ungekürzten Abschreibungen, sondern sogar noch zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden konnten.

Im Massnahmenplan 2005 war weiter vorgesehen, den Bausteuerzuschlag nicht für Abschreibungen der zweckgebunden finanzierten Investitionen (Spital, Gewerbliche Berufsschule, SGU) zu verwenden, sondern die Erträge der Bausteuer der Laufenden Rechnung des Kantons gut zu schreiben. Auch diese Massnahme hat einen direkten Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung. Die Landsgemeinde stimmte der Änderung der Zweckbestimmung der Bausteuer bis ins Jahr 2007 zu, weshalb an dieser Massnahme festgehalten und folgedessen der Ertrag der Bausteuer der Laufenden Rechnung 2007 gutgeschrieben worden ist.

**Spezialfinanzierungen:** Bei den Einlagen in die Spezialfinanzierungen (14.407 Mio. Franken) handelt es sich vor allem um die Zuweisungen der Anteile der drei Ausgleichsfonds für finanzschwache Orts-, Schul- und Fürsorgegemeinden an der Einkommens- und Gewinnsteuer, um die Einlage in den Fonds für die Förderung von Gemeindezusammenschlüsse sowie um die Einlage in das Rückstellungskonto für Bewilligungsgebühren für Wasser-



werke. Die Bildung dieser Rückstellung wurde mit dem Budget 2007 beschlossen (Aufteilung der einmaligen Gebührenerträge auf 2 Jahre).

Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (2.507 Mio. Franken) liegen wesentlich unter den Vorjahreswerten. Der Grund liegt darin, dass zu Gunsten der beiden defizitären Ausgleichsfonds für finanzschwache Schul- und Fürsorgegemeinden auf Entnahmen zur Deckung der Sonderschul- und Heimdefizite verzichtet wurde. Damit konnte der Schulfonds saniert werden. Der negative Fürsorgefonds wird durch die abzuliefernden Vermögen der Fürsorgegemeinden und durch die Auflösung einer zu Lasten des Budgets 2008 gebildeten Rückstellung im Jahr 2008 ausgeglichen.

#### 4. Verwendung des cash flow

Der cash flow der Rechnung 2007 (rund 37.497 Mio. Franken) wird wie folgt verwendet:

<b>Cash flow</b>		<b>37'497</b>
• Plus Entnahme aus Spezialfinanzierungen		+ 2'507
• Minus ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 9'537	
• Minus zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 13'782	
• Minus Rückstellung Bewilligungsgebühren	- <u>7'000</u>	
<b>Abschreibungen und Einlagen in Rückstellungen</b>	<b>- 30'319</b>	<b>- 30'319</b>
• Minus Einlage in Defizitausgleichsfonds Schulgemeinden *)	- 3'829	
• Minus Einlage in Fonds für Gemeindegemeinschaften *)	- 638	
• Minus Einlage in Lotteriefonds*)	- 1'384	
• Minus Einlage in Sport Toto Fonds *)	- 858	
• Minus Einlage in Altlastenfonds *)	- 141	
• Minus Einlage in Tourismusfonds *)	- 157	
• Minus Einlage in Fonds ZS Ersatzabgaben	- 246	
• Minus Diverse Fondseinlagen*)	- <u>153</u>	
<b>Einlage in Fonds (Kontonummer 380)</b>	<b>- 7'406</b>	<b>- <u>7'406</u></b>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>2'279</b>

\*) Diese Fondseinlagen sind gesetzlich vorgeschrieben, werden aber aufgrund der Kontonummer 380/381 als Rückstellungen bezeichnet und zu Lasten des cash flow vorgenommen.

#### 5. Entwicklung der Ausgaben bereinigt

Die Umsatzzahlen der Laufenden Rechnung enthalten Ausgaben, die keinen echten Aufwand darstellen (Verrechnungen, Abschreibungen, Einlagen in Rückstellungen) oder Ausgaben, die der Kanton nicht beeinflussen kann (Anteile Gemeinden an Staatssteuer, Weiterleitung Gemeindesteuerzuschläge, durchlaufende Beiträge). Werden diese Aufwendungen vom Gesamtaufwand abgezogen, ergibt sich ein bereinigter Aufwand, der sich mit andern Jahren vergleichen lässt und der, mindestens teilweise, vom Kanton gesteuert werden kann.

Die Ausgaben für den baulichen Unterhalt der Nationalstrasse A 3 wird vom Gesamtaufwand abgezogen, weil es sich bei diesen Ausgaben praktisch um durchlaufende Beiträge handelt, da der Bund diese Aufwendungen mit 92% subventioniert und der bauliche Unterhalt in den Vergleichsjahren stark schwanken kann.

<b>Laufende Rechnung</b>	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Rechnung 2007
	<hr/>	<hr/>	<hr/>

<b>Gesamtaufwand</b>	394'256	404'884	413'421
abzüglich:			
Steueranteile Gemeinden an der Staatssteuer	62'026	65'423	67'910
Gemeindesteuerzuschläge	39'924	41'875	43'126
Übrige durchlaufende Beiträge	25'048	24'890	24'658
Abschreibungen Verwal- tungsvermögen	4'897	11'524	23'319
Abschreibungen Finanz- vermögen	194	287	95
Einlagen in Spezialfinan- zierungen	9'313	6'985	14'406
Interne Verrechnungen	<u>6'332</u>	<u>9'743</u>	<u>8'456</u>
Nettoaufwand	246'522	244'157	231'451
Korrektur Ausgaben A 3	<u>9'540</u>	<u>7'558</u>	<u>7'728</u>
<b>Korr. Nettoaufwand</b>	<b>236'982</b>	<b>236'599</b>	<b>223'723</b>

Der bereinigte Aufwand in der Rechnung 2007 liegt wesentlich unter demjenigen der Rechnungen 2005 (minus 13.3 Mio. Franken) und unter dem der Rechnung 2006 (minus 12.9 Mio. Franken).

Das Ergebnis 2007 beweist, dass die Massnahmenpläne 2003 bis 2007 Wirkung zeigen. Hohe Minderausgaben sind bei den Gerichten (0.337 Mio.), bei der Prämienverbilligung (minus 0.735 Mio.), beim Kantonsspital (minus 1.337 Mio.), bei den Sonderschulen und Heimen (minus 1.196 Mio.), bei den Defizitdeckungen Schulgemeinden (minus 0.273 Mio.), bei den Lehrerbesoldungen (minus 0.572 Mio.), beim Beitrag an die Lehrerversicherungskasse (minus 0.456 Mio.), bei der Berufsbildung (minus 0.905 Mio.), bei der gewerblichen Berufsschule (0.693 Mio.), bei den Hochbauten (minus 0.234 Mio.), beim Wald (minus 0.252 Mio.), bei den Sozialversicherungsbeiträgen (AHV, IV, EL 0.937 Mio.) und bei der Kantonspolizei (minus 0.448 Mio.) entstanden.

Jetzt ist besonders darauf zu achten, dass der bereinigte Nettoaufwand nicht wieder, wie in früheren Jahren, anzusteigen beginnt. Früher waren beim Nettoaufwand Zuwachsraten von bisweilen mehr als 5% pro Jahr zu verzeichnen. Aufgrund dieses grossen Rückgangs des bereinigten Sachaufwands zeigt sich, dass die Departemente der Ausgabendisziplin hohe Priorität einräumen.

## 6. Erträge der Laufenden Rechnung

### Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer

Folgende Zusammenstellung zeigt die Anteile des Kantons an der direkten Bundessteuer:

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
in Mio. Fr.	27.7	34.6	57.6	25.3	19.5	20.9	17.1	15.2	20.8	22.6

Der Kantonsanteil 2007 setzt sich zusammen aus dem ordentlichen Anteil (16.8 Mio. Franken) und aus dem Finanzausgleich der direkten Bundessteuer (5.8 Mio. Franken). Im Zusammenhang mit der Einführung der NFA auf den 1.1.2008 werden die Anteile an der direkten Bundessteuer zurückgehen, weil der Bund nur noch 17% der Bundessteuererträge an die Kantone überweist.

### Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer

Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer liegt mit 2.246 Mio. Franken über dem Budget (1.600 Mio. Fr.). Diese höheren Anteile an der Verrechnungssteuer lassen sich vor allem mit höheren Dividendenausschüttungen begründen. Zu einem höheren Verrechnungssteueranteil haben auch die leicht gestiegenen Zinssätze beigetragen.

### Passivzinsen und Vermögenserträge

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007	Abweichungen R 2007 zu R 2006 zu B 2007	
<b>Zinsausgaben</b>					
Zinsaufwand	5'299'377	5'124'000	5'068'991	- 230'386	- 55'009
<b>Zinseinnahmen</b>					
Zinseinnahmen	3'492'486	5'518'600	6'303'339	2'810'853	784'739
Bauzinsenertrag	2'064'132	2'508'100	2'188'622	124'490	- 319'478
Zinsertrag total	5'556'618	8'026'700	8'491'961	2'935'343	465'261
Kapitalgewinn Fin'vermögen	51'299	--	911'150	859'851	911'150
<b>Saldo Vermögensertrag</b>	<b>308'540</b>	<b>2'902'700</b>	<b>4'334'120</b>	<b>4'025'580</b>	<b>1'431'420</b>

Im Jahr 2007 ist der positive Zinssaldo sehr stark angestiegen. Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, weil zwei Darlehen von insgesamt 15 Mio. Franken (Zinssatz 4.375% resp. 4%) zurückbezahlt werden konnten. Abweichungen zwischen dem Budget 2007 und der Rechnung 2007 sind beim Zinsertrag entstanden. Der höhere Zinsertrag ist einerseits auf die gestiegenen Zinssätze (Festgeldzinsen, Kontokorrentzinsen) und andererseits auf die hohe Liquidität zurückzuführen. Der Ertrag aus der Heimfallverzichtsabgeltung, welche im Februar 2008 ausbezahlt wurde, ist wie vertraglich vereinbart rückwirkend auf den 1.1.2007 zu 1.8% verzinst worden. Die Verzinsung der Heimfallverzichtsabgeltung ist im Budget 2007 berücksichtigt. Bei den Bauzinsenerträgen konnte das Budget nicht erreicht werden. Die Bauzinsen werden auf der Basis des Zinssatzes der 1. Hypothek der Glarner Kantonalbank berechnet. Budget 2007 ging davon aus, dass die Zinssätze bei den Hypotheken auf 3.5% ansteigen würden. Diese Anpassung erfolgte aber erst im Jahr 2008. Der Kapitalgewinn beim Finanzvermögen resultiert zum einen aus dem Ertrag eines tief verzinslichen Wertpapiers mit 100% Kapitalschutz, welches an die Börsenentwicklung gekoppelt ist und im Zusammenhang mit dem Golderlös bei der Kantonalbank erworben wurde. Zum andern hat das Linthwerk einen Landverkauf getätigt und den anteilmässigen Ertrag dem Kanton gutgeschrieben.

Der Saldo der Vermögenserträge (vgl. nachfolgende Auflistung) ist in den vergangenen Jahren infolge der hohen Aufwandsüberschüsse resp. Finanzierungsfehlbeträge und dem damit verbundenen Anstieg der Verschuldung stark zurückgegangen. Vor allem dank der sehr hohen Liquidität und den gestiegenen Zinssätzen erreicht der Zinssaldo beinahe wieder den Wert des Jahres 2000. Dieser hohe positive Zinssaldo zeigt, dass der Kanton wieder über den finanziellen Spielraum verfügt, den er in den letzten Jahren verloren hat. Es ist davon auszugehen, dass dieser Zinssaldo auch in den kommenden Jahren hoch bleiben wird, weil vor allem die Heimfallverzichtsabgeltung und die Gebühren aus dem Projekt Linthal 2015 besser angelegt werden als dies im Jahr 2007 (nur 1.8%) der Fall war. Es ist vorgesehen, auch in Zukunft alle auslaufenden Darlehen zurückzuzahlen. Die durchschnittliche Verzinsung aller Darlehen beim Kanton liegt unter 3%.

	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007
in Mio. Fr.	4,425	3,184	0,190	-0,818	1.013	0.308	4.334

## Kantonale Steuern

### Kantonale Steuern

	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007	Abweichungen R 2007 zu R 2006	zu B 2007
<b>Staatssteuern</b>					
Einkommenssteuern	107'102'890	105'907'000	112'355'541	5'252'651	6'448'541
Vermögenssteuern	14'910'238	13'593'000	15'458'976	548'738	1'865'976
Gewinnsteuern	14'016'646	14'653'000	15'278'384	1'261'738	625'384
Kapitalsteuern	2'110'378	2'578'000	2'044'333	- 66'045	- 533'667
<b>Total</b>	<b>138'140'152</b>	<b>136'731'000</b>	<b>145'137'234</b>	<b>6'997'082</b>	<b>8'406'234</b>
<b>Steuern Domizil-/+ Beteiligungsges.</b>					
Kapitalsteuern	614'640	600'000	400'000	- 214'640	- 200'000
Gewinnsteuern	2'964'773	3'500'000	6'393'806	3'429'033	2'893'806
<b>Total</b>	<b>3'579'413</b>	<b>4'100'000</b>	<b>6'793'806</b>	<b>3'214'393</b>	<b>2'693'806</b>
<b>Spezialsteuern</b>					
Erbsch-/ Schenk.Steuern	2'429'199	1'700'000	1'224'182	- 1'205'017	- 475'818
Grundstückgew.Steuer	898'723	1'000'000	692'375	- 206'348	- 307'625
<b>Total</b>	<b>3'327'922</b>	<b>2'700'000</b>	<b>1'916'557</b>	<b>- 1'411'365</b>	<b>- 783'443</b>
<b>Zweckgeb.Steuern</b>					
Bausteuern	6'161'932	5'759'000	6'273'505	111'573	514'505
<b>Total</b>	<b>6'161'932</b>	<b>5'759'000</b>	<b>6'273'505</b>	<b>111'573</b>	<b>514'505</b>
Steuern brutto	151'209'419	149'290'000	160'121'102	8'911'683	10'831'102
abzügl. Gem.-Anteil	65'422'946	64'256'800	67'909'555	2'486'609	3'652'755
<b>Steuerertrag netto Kanton</b>	<b>85'786'473</b>	<b>85'033'200</b>	<b>92'211'547</b>	<b>6'425'074</b>	<b>7'178'347</b>
<b>Aufwandsteuern</b>					
Motorfahrzeugsteuern	9'399'645	9'500'000	9'661'237	261'592	161'237
Schiffsteuern	151'284	150'000	153'341	2'057	3'341
Hundesteuern	92'440	85'000	97'466	5'026	12'466
<b>Total</b>	<b>9'643'369</b>	<b>9'735'000</b>	<b>9'912'044</b>	<b>268'675</b>	<b>177'044</b>

Der Staatssteuerertrag ist um rund 7 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Bei der wichtigsten kantonalen Steuer, der Einkommenssteuer, wurde der Ertrag gegenüber der Rechnung um rund 5.2 Mio. Franken überschritten. Der Budgetbetrag wurde sogar um 6.5 Mio. Franken übertroffen.

Auch bei den juristischen Personen liegen die Gewinnsteuern rund 1.2 Mio. Franken über dem Ergebnis der Rechnung 2006. Das lässt darauf schliessen, dass sich die Glarner Industrie von der Stagnation der letzten Jahre erholt hat. Bei der Kapitalsteuer konnten weder die budgetierten Erträge noch diejenigen der Rechnung 2006 erreicht werden.

Bei den Domizilfirmen konnten hohe Mehrerträge sowohl gegenüber der Rechnung 2006 (plus 3.2 Mio. Franken) wie auch gegenüber dem Budget 2007 (plus 2.7 Mio. Franken) erreicht werden. Diese Mehrerträge stammen vor allem aus Nachbezügen von definitiven Ver-

anlagungen aus dem Rechnungsjahr 2006. Davon betreffen 3.3 Mio. Franken zwei Gesellschaften. Diese Erträge sind ausserordentlich.

Bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie bei der Grundstückgewinnsteuer konnte sowohl das Budget wie auch der Ertrag der Rechnung 2006 nicht erreicht werden. Vor allem die Erträge bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer sind oft zufällig und deshalb schwierig zu budgetieren.

## 7. Nettovermögen / Nettoschuld des Kantons

(in 1'000 Franken)	Rechnung 2002	Rechnung 2003	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Rechnung 2007
Verwaltungsvermögen minus nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen *	176'104	181'848	184'549	203'176	206'885	200'585
minus Eigenkapital inkl. Vorfinanzierung **	88'006	88'250	87'608	87'690	86'859	86'273
plus Bilanzfehlbetrag	51'833	44'664	44'656	80'068	79'415	86'442
	1'494	18'343	38'470	--	--	--
<b>Nettovermögen/Nettoschuld (-)</b>	<b>- 37'759</b>	<b>- 67'277</b>	<b>- 90'755</b>	<b>- 35'418</b>	<b>- 40'611</b>	<b>- 27'870</b>

\*) Investitionshilfedarlehen Gemeinden, diverse Beteiligungen (z.B. Dotationskapital GKB);

\*\*\*) Rückstellungen und Eigenkapital

Zwischen 2002 und 2004 verschlechterte sich die Vermögenslage des Kantons um rund 53 Mio. Franken. Durch die (einmalige) Ausschüttung des Erlöses der Goldreserven an den Kanton konnte die Nettoschuld reduziert werden. Im Jahr 2007 nimmt die Nettoschuld um weitere 12.74 Mio. Franken ab. Diese Abnahme der Nettoschuld lässt sich auf den guten Abschluss 2007 zurückführen. Mit der im Februar 2008 eingegangenen Heimfallverzichtsabgeltung der KLL wird der Kanton im Jahr 2008 wieder ein Nettovermögen ausweisen können.

## 8. Betriebsrechnung 2007 des Kantonsspitals

Der Beitrag des Kantons an das Kantonsspital hat sich gegenüber der Rechnung 2006 nur unwesentlich erhöht und liegt unter demjenigen von 2005. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Kantonsbeitrag des Vorjahres insbesondere durch die einmalige Beitragsleistung an die Sanierung der Kantonsfinanzen aus den Reserven des Kantonsspitals geleistet hat. Die Entwicklung des Kantonsbeitrags an das Spital zeigt, dass sich dieser in den letzten Jahren nicht wesentlich erhöht und im Jahr 2007 gegenüber den Jahren 2002 bis 2006 sogar reduziert hat. Diese Entwicklung hat jedoch eigentlich nichts mit Sparmassnahmen zu tun, sondern resultiert daher, dass das Kantonsspital in der Auslastung Probleme hat und weniger Leistungen erbringt.

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
in Mio. Fr.	13.5	14.1	14.9	16.8	18.0	21.9	19.0	18.3	18.6*)	17.6

\*) ohne Sanierungsbeitrag an die Kantonsfinanzen von 1 Mio. Franken

Die budgetierten Leistungseinheiten (Fälle und Pflgetage) konnten im Jahr 2007 nicht erreicht werden. Sie liegen im Gesamtergebnis um 9.6% (Fälle) resp. 5.9% (Tage) tiefer als budgetiert. Auf der Ertragsseite verzeichnet das Kantonsspital das erfreuliche Teilergebnis, dass mehr Erträge für stationäre Leistungen an Privat- und Halbprivatpatienten erbracht

werden konnten. Besagte Leistungen stiegen im Rahmen von 60% (Privat) resp. 14% (für Halbprivatpatienten), wogegen jedoch das Nichterreichen der budgetierten verrechenbaren Pflgetage und Fälle den Ertrag der allgemeinen Abteilungen (Grundversicherung) negativ beeinflusste. Als Fibu-Ergebnis resultiert ein Gewinn von Fr. 9'742.88. Infolge Nichterreichen der budgetierten Fälle (- 349 Fälle oder – 7.7%) und der budgetierten Pflgetage (- 2'195 Tage oder – 5.3%) ergibt sich ein Leistungsdefizit von Fr. 2'654'904.-. Der Kanton beteiligt sich an einem allfälligen Verlust mit 50% oder Fr. 1'327'452.-.